



Verleihung des 30. Annalise-Wagner-Preises

an Prof. Dr. Mario Niemann

für die zeit- und agrarhistorische Publikation

„Beständiger Wandel : Landwirtschaft und ländliche Gesellschaft in Mecklenburg

von 1900 bis 2000“, Rostock : Hinstorff, 2020

30. September 2021, Hochschule Neubrandenburg

Grußwort

der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt

Herr Henning Baden, Leitung Service

Sehr geehrte Damen und Herren,

Engagement ist „der Kitt der Gesellschaft“ heißt es oft, ist das „das Salz in der Suppe“. Da bin ich anderer Meinung. Kitt hält etwas zusammen, was zerbrochen ist – und Suppe macht auch ohne Salz satt, nicht aber Salz ohne Suppe. Eine Gesellschaft, die Engagement für andere ermöglicht, wertschätzt und unterstützt, ist für mich ein zentrales Wesensmerkmal eines Staates, in dem nichts zerbricht.

Engagement ist bunt und vielfältig. Es schafft Neues, bewahrt, erinnert, bringt Menschen zusammen – und es begegnet uns an vielen Orten. Mir ist es in unserer Kantine in Neustrelitz begegnet. Beim Mittagessen sprach ich mit KollegInnen über die anstehenden Termine und so auch von meiner Einladung zu dieser Preisverleihung. Ein Kollege bekam ganz große Ohren. Er engagiert sich als Ortschronist seiner Heimatgemeinde Großschönfeld und ich möchte ihn zitieren: *„Als ehrenamtlicher Ortschronist weiß ich um die Mühen, welche in der Erstellung eines so umfangreichen Werkes stecken. Ich halte diese Arbeit aber für sehr wichtig. Nur wenn wir die geschichtliche Entwicklung unserer Heimat kennen, können wir die heutige Gesellschaft besser verstehen bzw. anhand eines Rückblicks Lehren für die Zukunft ziehen.“* Wie gut passt



diese Aussage zur Idee der Annalise-Wagner-Stiftung, Texte mit besonderer inhaltlicher Qualität auszuzeichnen, die zum gesellschaftlichen Diskurs und demokratischer Erinnerungskultur beitragen. Ich möchte den Kollegen weiter zitieren: *„Ich kannte bisher kein anderes Werk, welches die geschichtlichen Hintergründe und die Entwicklung der gesamten Mecklenburger Landwirtschaft der letzten 100 Jahre so intensiv erfasst und aufgearbeitet hat. Das Buch von Herrn Niemann sollte für jeden Ortschronisten in Mecklenburg zu den Standardwerken zählen. Es sind so viele hilfreiche Erläuterungen enthalten, auf die man bei der Erstellung einer eigenen Chronik sehr gut aufbauen kann.“* Das Werk von Herrn Prof. Niemann schafft also etwas, was unbezahlbar ist: Es schafft neues Engagement und dafür sage ich von Herzen: Dankeschön!

Engagement prägt diesen Abend in vielfältiger Art und Weise. Ohne die Annalise-Wagner-Stiftung, ihren ehrenamtlichen Vorstand, die ehrenamtlichen Stiftungsgremien und die ehrenamtliche Jury säßen wir hier nicht feierlich beieinander. Und das in einer herausfordernden Zeit. Im Kleinen können wir auch hier sehen, wie sich alles verändert hat. Sonst ein buntes Fest der Stiftungsszene mit Infoständen, Ausstellungen und dem Verkauf von Regionalliteratur sind wir in dieser Übergangszeit froh, überhaupt wieder live zusammenzukommen. Die Jury hat in der 30-jährigen Geschichte des Annalise-Wagner-Preises erstmals digital getagt – mit den damit verbundenen Herausforderungen, die alle Vereine in unserem Land haben. Ehrenamt dürfen wir mit diesen Herausforderungen nicht allein lassen. Menschen, die in der Freizeit aktiv für andere sind, brauchen und verdienen Unterstützung.

Ich bin heute hier als Vertreter der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt. Die Einrichtung der Stiftung Mitte des letzten Jahres in Neustrelitz ist ein starkes Signal für den ländlichen Raum und dafür, engagierten Menschen auf Augenhöhe zu begegnen, anstatt die „größtmögliche Flughöhe“ anzustreben. Wir fühlen uns schon sehr heimisch in den schönen Räumlichkeiten des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte. Eine Stiftung zur Förderung des Engagements und des Ehrenamtes – eine mutige und wichtige Aufgabe. Eine Stiftung, die denjenigen Hilfe geben möchte, die selbst so oft Hilfe und Unterstützung geben. Die etwas Neues aufbauen möchte, für diejenigen, die selber ständig Neues aufbauen. Die Innovationsmotor sein möchte für diejenigen, die sich stets neu erfinden und flexibel auf neue Herausforderungen reagieren. Wie kann das gelingen? Die wichtigste Antwort darauf ist für mich: Ernstnehmen. Versuchen wir nicht, die Vielfalt des Engagements zu vereinheitlichen. Streben wir nicht an, diejenigen zu sein, die auf alles eine Antwort haben oder es gar immer besser wissen. Eine Stiftung, die Vielfalt fördert, muss Vielfalt wertschätzen, sich selbst als Stimme in dieser Vielfalt begreifen und nicht die Meinungsführerschaft für sich beanspruchen. Partnerschaftliches, kooperatives Arbeiten soll das Wesen dieser Stiftung sein. Die Einrichtung der Stiftung ist Ausdruck einer tiefen Wertschätzung für ein Ehrenamt, das genau weiß, wie es unterstützt werden möchte: Im Abbau von Bürokratie, in der Digitalisierung, in der unkomplizierten Suche nach inhaltlicher und ja, auch finanzieller Unterstützung. Sie ist eine staatliche Institution, die nichtstaatliches Handeln unterstützt. Damit ist sie Bekenntnis zum Pluralismus und zur Demokratie selbst. Denn bürgerschaftliches Engagement ist oft kritisch, manchmal unbequem, fordernd, parteiisch. Diese Stiftung ist bewusster Ausdruck, dies nicht nur aushalten zu wollen, sondern Pluralismus als Wert selbst zu unterstützen, ernst zu nehmen und zu fördern.



Ich bin dankbar für die Arbeit der Annalise-Wagner-Stiftung und die Arbeit der Stiftungen insgesamt – heute am Vorabend des europaweiten Tags der Stiftungen feiern wir nicht zuletzt auch dieses vielfältige Engagement. Da ich dem Preisträger formal noch nicht gratulieren darf, möchte ich an Sie, Herr Prof. Niemann, zum Schluss meines Grußwortes einfach ein „Dankeschön“ sagen – und mögen noch viele Ortschronistinnen und Chronisten sich auf Ihr Werk beziehen!

Neubrandenburg, 30. September 2021

Die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE)

hat im Juli 2020 ihre Arbeit in Neustrelitz aufgenommen. Damit gibt es erstmals eine bundesweit tätige Anlaufstelle zur Förderung ehrenamtlichen Engagements.

Die Gründung der Bundesstiftung selbst ist ein zentrales Ergebnis der Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“ und ein gemeinsames Vorhaben des Bundesfamilienministeriums, des Bundesinnenministeriums und des Bundeslandwirtschaftsministeriums.

Die Stiftung dient vor allem als Servicestelle. Insbesondere kleinen Initiativen fällt der Aufbau der notwendigen Strukturen oft schwer. Sie fragen sich u.a. „Wo lassen sich Fördermittel beantragen?“ und „Wer kann bei rechtlichen Fragen helfen?“ Hier setzt die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt an, zum Beispiel mit Serviceangeboten zur Organisation bürgerschaftlichen Engagements oder die Etablierung von „Best-Practice-Beispielen“. Damit erhalten Initiativen die Möglichkeit, sich über besonders erfolgreiche Ehrenamts-Konzepte zu informieren. Außerdem bringt die Stiftung (in Zukunft) durch unterschiedliche Vernetzungsangebote Engagierte zusammen, hilft bei der Gewinnung neuer Ehrenamtlicher und bietet Fortbildungen an. (Quelle: <https://www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de/stiftung/>, Abruf 01.10.2021)

<https://www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de/>